



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG
Fachbereich Kulturwissenschaften
Institut für Empirische Kulturwissenschaft



CfP für die interdisziplinäre Tagung

KULTUREN DER TRAUER UND DES TODES in Geschichte, Gegenwart und Zukunft

Aby-Warburg-Haus • Heilwigstr. 116, 20249 Hamburg • 28. Februar und 1. März 2025

Organisiert von THORSTEN BENKEL und NORBERT FISCHER

Der gesellschaftliche Umgang mit Sterben und Tod gilt als klassischer Bezugspunkt, um die Genese und Relevanz kultureller Praktiken nachzuvollziehen. Einerseits ein hochspezifischer und überdies krisenhafter Handlungskontext, geben die Rituale, Kommunikationen, Aushandlungen und normativen Rahmungen im Kontext des Lebensendes andererseits Auskunft über die vorherrschenden kulturellen Muster. Sie sprechen also auch, und gerade, von Lebensführungen und sozialen Transformationen, sie geben Auskunft über Mechanismen der Erzeugung und Einhegung von Ungleichheiten und legen nahe, dass eine Korrespondenz zwischen der gesellschaftlichen und der subjektiven Ebene der Verarbeitung von Todesfällen existiert.

Ausdrucksformen der kulturellen Befassung mit der Sterblichkeit des Menschen (und mithin auch der Tiere) finden sich im Bereich der Bestattungs- bzw. Sepulkralkultur, im Kontext der Sterbenden- bzw. Palliativversorgung, im Feld der Trauerbegleitung, aber auch auf der rechtlichen Ebene; sie werden wissenschaftlich z.B. in kulturwissenschaftlichen und ethnologischen Vergleichsstudien, bei der ethnografischen Erforschung unter professionellen Akteuren bzw. Hinterbliebenen oder in der Auseinandersetzung mit historischen Dokumenten und Relikten evident gemacht. Gesellschaftliche Trends wie die Pluralisierung und Globalisierung von Wertvorstellungen erzeugen überdies im Zusammenspiel mit der korrespondierenden Individualisierung des Lebensstils immer neue, zunehmend vielschichtige Figuren des kulturellen Umgangs mit dem Tod.

Im Rahmen der Veranstaltung, die zugleich als Jahrestagung 2025 des »Arbeitskreises Thanatologie« in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie fungiert, sollen unterschiedliche Facetten des Verhältnisses der Kultur(entwicklung) und dem Diskursgeflecht Sterben/Tod/Trauer ausgelotet werden. Vor einem breiten thematischen und disziplinären Horizont sind Vortragsvorschläge willkommen, die im Sinne dieses Calls Bezüge in theoretischer, empirischer oder auch methodologischer Ausrichtung aufgreifen.

Abstracts im Umfang von bis zu 2.500 Zeichen zzgl. einer kurzen Personendarstellung mit Angaben zum akademischen Werdegang und zur thanatologischen Verortung sind bis **15. September 2024** erbeten an:

norbertfischer@t-online.de

Thorsten.Benkel@uni-passau.de

Eine Rückmeldung erfolgt bis spätestens 1. November 2024. Reise- und Übernachtungskosten können voraussichtlich leider nicht übernommen werden. Eine Publikation der Tagungsbeiträge im *Jahrbuch für Tod und Gesellschaft* ist vorgesehen.